

Gegenwind für Windkraftpläne

Bis zu elf Windräder könnten rund um Ehrenkirchen, Münstertal und Bad Krozingen entstehen – in der Ebene und in Höhenlage. Bürger haben ihren Ärger und ihre Sorgen lautstark in einer überfüllten Gemeinderatssitzung kundgetan.

■ Von *Sophia Hesser*

EHRENKIRCHEN Zu laut, zu hoch, zu viel Schatten, zu viel Schaden für den Wald, die Äcker, den Tourismus – Kritik und Ängste von Bürgerinnen und Bürgern wurden in der Sitzung des Ehrenkirchener Gemeinderats laut. Grund dafür: die geplanten Windräder im südlichen Breisgau.

„Windenergie Sachstandsbericht“ lautete der Tagesordnungspunkt der jüngsten Gemeinderatssitzung in Ehrenkirchen. Wie schon häufiger in den vergangenen Monaten sollte über die Windkraftpläne rund um die Gemeinde informiert werden. Bisher gab es nur vereinzelt kritische Rückfragen von wenigen interessierten Bürgern im Ratssaal, doch am Dienstagabend platzte dieser fast aus allen Nähten. Etwa 80 Zuhörer drückten sich zu Beginn der Sitzung in den Saal. Am Ende mussten sich die meisten mit Stehplätzen zufrieden geben, einige setzten sich im Laufe des etwa zwei Stunden dauernden Tagesordnungspunkts auf den Boden.

Neu sind die Pläne der Firma Iterra Energy aus Hessen in Sachen Windkraft nicht. Lukas Cislaghi, der bei Iterra Energy für die Standortentwicklung zuständig ist, stellte sie aber noch einmal vor – immer wieder unterbrochen von unzufrie-



FOTO: PHILIPP VON DITFURTH (BZA)

Auf den Feldern bei Ehrenkirchen und auf einem Höhenzug im Wald zwischen Ehrenkirchen und Münstertal könnten künftig Windräder stehen.

denen Zwischenrufen, Gelächter oder lauten Gesprächen unter den Zuhörern.

Zwischen Ehrenkirchen, Staufen und Bad Krozingen möchte das Unternehmen bis zu vier Windräder im sogenannten Windpark Breisgau bauen. In dem Bereich liegen heute landwirtschaftlich genutzte Flächen. Den Großteil der benötigten Pachtverträge mit den Eigentümern habe man bereits abgeschlossen, erklärte Cislaghi. Die Windräder sollen bis zur oberen Rotorenspitze 285 Meter messen.

In der Vergangenheit hatte man noch von bis zu sieben Windrädern gesprochen. Das sei nun aber ausgeschlossen, sagte Cislaghi gegenüber der BZ am Tag nach der Sitzung. Aktuell werden naturschutzrechtliche Gutachten erstellt. Dann muss der Wind gemessen werden. Nur wenn der ausreicht, will Iterra die Pläne weiter verfolgen. Das Ganze müsse ja wirtschaftlich sein, hieß es in der Sitzung. Damit kein Mitbewerber zuvor kommt, sichere man sich schon jetzt die Flächen. 2027 könnte der Bau beginnen.

Auch in der Höhenlage, auf Flächen von Ehrenkirchen, Münstertal und Land will Iterra Windräder

errichten – bis zu sieben im „Windpark Ehrenkirchen-Münstertal“. Entsprechende Verträge wurden schon unterzeichnet. Auch hier stehen Gutachten und Windmessung noch aus.

Bürger fürchten Auswirkungen auf Gesundheit und Natur

Der Ehrenkirchener Gemeinderat hatte bereits mehrfach erklärt, dass er Windkraft vorantreiben und die Pläne unterstützen will. Das machte auch Bürgermeister Thomas Breig in der Sitzung noch einmal deutlich und unterstrich das mit Hinweisen auf den Klimawandel und die notwendige Klimawende. Dass das aber nicht bei allen Bürgern gut ankommt, zeigte sich anhand der hitzigen Wortmeldungen der Bürger.

Als „massiven Eingriff“ in die Umgebung und das „Naherholungsgebiet“ der Bürger bezeichneten Zuhörer die Pläne in der Ebene und bekamen durch lauten Applaus recht von vielen. Die Menschen hätten Angst – etwa dass sie nicht mehr schlafen könnten oder vor den Auswirkungen des Infraschalls, der von den Windrädern ausgehe, hieß es weiter. Sor-

gen über den Schattenwurf der großen Windräder und das Landschaftsbild wurden geäußert. „Der Landwirtschaft fehlt die Fläche“, hieß es weiter. „Und wir essen vergiftete Sachen“, wenn Materialabrieb von den Windrädern auf den Boden falle.

Auch die Sorge, dass sich die Windräder negativ auf den Tourismus der Region auswirken und dass es plötzlich doch mehr Windräder als jetzt angekündigt werden, wurde geäußert. Er fühle sich „von der Gemeindevertretung das erste Mal nicht vertreten“, merkte ein Bürger kritisch an. Denn die Bürger seien zu dem Thema nicht befragt worden. Weiter wurde die Wirtschaftlichkeit der Projekte in Frage gestellt, kritisiert, dass der Wald und seine Wege während der Bauphase beschädigt und die Ängste der Bürger nicht ernst genommen würden.

Weil sich so viele als Redner ankündigten, wurde die Fragerunde abgebrochen und in das Foyer verlagert. Dort stellte sich Cislaghi den Bürgern und der Gemeinderat behandelte die weiteren Themen der Sitzung, wie etwa die Rathaussanierung. Bürgermeister Thomas Breig stellte in Aussicht, dass es in den nächsten Wochen eine Informationsveranstaltung zur Windkraft geben werde.



FOTO: SOPHIA HESSER

Wo im Sommer bei Ehrenkirchen Getreide wächst, könnten Windräder entstehen.